

UA, 26.07.2013

Arbeitsvermittlung – auf christliche Art

Oelsnitz – Neue Räume hat die Erste Christliche Arbeitsvermittlung (ECAV) in der Oelsnitzer Schillerstraße 8 bezogen. Die Einrichtung gehört zum Sozialen Werk des OVV Marienstifts „Das Netz“. Bilanz über das erste halbe Jahr zogen Bereichsleiter Thomas Kepschull sowie die ECAV-Mitarbeiter Dajana Seidel und Simon Wunderlich.

Seit dem Beginn im Juni vergangenen Jahres haben sie 73 Beratungsgespräche geführt und 45 Bewerbungen unterstützt. Erfolgreich in neue Jobs vermitteln konnten sie vier Leute, je eine Kraft für die OVV Service GmbH und das Marienstift sowie zwei für die Arbeiterwohlfahrt Auerbach. An sechs weiteren Arbeitsvermittlungen war die ECAV beteiligt. Das wertet Kepschull als Erfolg, denn es sei „schwer, den Markt zu erobern“. In der Aufbauphase habe die kirchliche Erwerbslosenhilfe die ECAV mit den zwei halben Stellen für Seidel und Wunderlich gefördert.

„Ab Juni müssen wir uns selber tragen“, erklärte er.

Die Erste Christliche Arbeitsvermittlung ist ein bundesweit ausgezeichnetes Modellunternehmen der Stollberger Jakobi-Kirchgemeinde mit Pfarrer Andreas Dohm, der OVV Marienstift e. V. der erste Franchise-Partner – etwas Neues im Sozialsystem. In Oelsnitz sei noch viel Potential auszuschöpfen. Als Ziel sieht Kepschull die Richtzahl von Stollberg, wo die ECAV schon zwei Jahre besteht – eine Vermittlung pro Woche.

Mit den Branchen Gesundheit, Soziales, Handwerk, Reinigung und Gastronomie nannte Wunderlich in seinem PowerPoint-Vortrag die „Säulen“. Man verschließe sich aber keiner Branche. Die ECAV will sowohl Arbeitnehmern als auch Arbeitgebern mit ihren Dienstleistungen helfen, indem sie die passenden Leute zusammenführt. Dabei nützt der Bewerberpool, der online verfügbar ist.

Personalbüros in Firmen präsentieren die christlichen Vermittler aus dem Gros der Bewerber eine geeignete Auswahl für das Bewerbungsgespräch. Die Konfession spiele keine Rolle. Das christliche Menschenbild gebe Orientierung beim Umgang in gegenseitigem Respekt. In der Probezeit übernimmt die ECAV auf Wunsch die Nachbetreuung. „Wir sind schnell, effektiv und kostengünstig“, streicht Wunderlich die Stärken des Unternehmens heraus.

Auf dem Arbeitsmarkt im Vogtland zeichne sich der Mangel an Fachkräften und Schulabgängern ab. Der Scheitelpunkt werde 2015 erreicht, wenn die Zahl der Leute, die aus dem Beruf ausscheiden, erstmals größer sei als diejenige der Neueinsteiger.

Ihren Wirkungskreis findet die ECAV im Radius von etwa 30 Kilometern um Oelsnitz bis Zwickau, Oberfranken und Ostthüringen. Rund ein Drittel der Jobsucher kommt mit ei-



Christliche Arbeitsvermittler in der Oelsnitzer Schillerstraße: Simon Wunderlich, Bereichsleiter Thomas Kepschull und Dajana Seidel. Foto: R. W.

nem Vermittlungsgutschein der Arbeitsagentur, der Rest zahlt eine Vermittlungsgebühr. Die Gebühr für Arbeitgeber ist gestaffelt: 100 Euro werden für eine Vermittlung gezahlt, 250 Euro für eine Fachkraft, 500 Euro sind für eine Führungskraft fällig.

Als Konkurrenz zur Arbeitsagentur sieht Dajana Seidel ihre Einrichtung nicht, „eher als Ergänzung“. Den

Weg zur ECAV in der Schillerstraße – die Räume liegen in Nachbarschaft zu Fitness-Center und Bildungsträgern – finden derzeit vor allem Leute ab 40 plus, die zum Teil von der Arbeitsagentur nicht vermittelt werden konnten oder aus der Statistik fielen beziehungsweise Arbeitssuchende mit Erwerbsminderungsrente.

Mit Wertschätzung auf die Menschen zuzugehen, verspreche Erfolg. Frau Seidel verweist auf entsprechende Rückmeldungen. Eine Arbeitnehmerin, die vermittelt wurde, sollte an dem Gespräch teilnehmen, kam dann aber doch nicht.

Durch sehr gute Profilierungs-Gespräche in der Vorbereitung, Hilfestellung für eine erfolgversprechende Bewerbungsmappe und Überzeugungsarbeit bei den Arbeitgebern will die ECAV ihr gestecktes Ziel erreichen. Haupthindernis für eine erfolgreiche Vermittlung ist das Fehlen des gesetzlich geforderten fachlichen Abschlusses, sagt Kepschull. R.W.